

Begrüßung

Ulrich Kerle

Herzlich willkommen im Staatsbad Wildbad „... dem Stättl und natürlich pad, darin (Leute) aus vill Lannden kommen; ist gut zu den Geliedern, an dem Wasser Enntz gelegen ...“ – so zumindest steht es in der ältesten württembergischen Landesbeschreibung von dem Ravensburger Ladislaus Suntheim, entstanden zwischen 1498 und 1503.

Ein „Stättl“ oder schwäbischer „Städtle“ ist Wildbad nach wie vor – ein „natürlich pad“ und „gut zu den Geliedern“ ebenso. Bad Wildbad ist ein Kurort, welcher durch seine Jahrhunderte währende Tradition als Badeort geprägt ist. Geprägt durch die unterschiedlichste Anwendung der Wildbader Therme, dem Akratothermalwasser, welches seit altersher im Volksmund schlicht das „Wildwasser“ genannt wird.

Erste urkundliche Erwähnung unseres Ortes im Jahr 1345, erste politische Bedeutung im Jahr 1367 durch den Überfall auf Graf Eberhard den Greiner. Sie kennen es sicherlich alle – das Gedicht Ludwig Uhlands zum Überfall in Wildbad:

„In schönen Sommertagen, wenn lau die Lüfte wehn,
die Wälder lustig grünen, die Gärten blühend stehn,
da ritt aus Stuttgarts Toren, ein Held von stolzer Art,
Graf Eberhard der Greiner, der alte Rauschebart.
... ins Wildbad will er reiten, wo heiß ein Quell entspringt,
der Sieche heilt und kräftigt und Greise wieder jüngt ...“

Neben der aus diesem Überfall auf Graf Eberhard – bzw. dessen Errettung durch einen Wildbader Bürger – resultierenden Stadterhebung mit ersten Aufbauanfängen des Badeortes, erlebte unser Ort erste Größe und Bedeutung im späten Mittelalter. Beispielsweise empfiehlt der Arzt und Naturforscher Theophrastus Bombastus von Hohenheim, genannt Paracelsus, einem Patienten mit Datum vom 24. Mai 1536:

„So solen ir euch auch hüten vor allen hizigen bedern,
von schwefel und dergleichen. Und unter allen ist Pfeffers
und Wiltbat das best und euch am gesundigsten ...“

Auch im bereits 1491 erstmals gedruckten „Bäderbüchlein“ des Nürnberger Barbiers, Chirurges und Meistersingers Hans Foltz, der ersten Veröffentlichung einer deutschsprachigen balneologischen Schrift, werden die Thermen Wildbads nachdrücklich hervorgehoben. Daß in diesem Werk unser Kurort herausragend und breit erwähnt wird, unterstreicht die damalige Stellung des Bades:
„... bei Kalb gelegen rho, genannt im Swartzwald das Wilpad ...“

Was die Badesitten jener Zeit anbelangt, wurde im Wildbad des 16. Jahrhunderts die standes- und berufsmäßige Trennung der Badegäste strikt durchgeführt. Daher rührt die ursprüngliche Aufteilung der Bäder in Fürstenbad, Herren-, Bürger- und Bauernbad, Frauenbad, mit der Unterabteilung Gemeines Weiberbad und Armenbad. Den Armen blieben dabei die Abwässer der anderen Becken vorbehalten.

Nach dem großen Stadtbrand von 1742 und dem folgenden Wiederaufbau weiß die Wildbader Chronik von einem sog. „Pferdebad“ zu berichten:
„... und zwar jetzt meist noch in seinen Ruinen vom letzten Brand liegenden Gewölb, in welchem ebenfalls warme Quellen, und worinnen man die lahmen und hinkenden Pferde zu stellen pflegt und man daher das Pferde-Bad nennt.“

Baden in Wildbads Thermen galt als eine Art Allheilmittel. Die bis ins 19. Jahrhundert hinein wenig entwickelte Medizin kannte fast keine bessere Therapie als Bäder.

An der Wende zum 18. Jahrhundert entfaltete sich auch an der Enz das Zeitalter der Galanterie. Die Badefahrt wurde zum Anlaß der Prachtentfaltung, zum großartigen Ereignis des

absolutistisch höfischen Lebens. Der Aufenthalt am Ort und im Badediente weniger der Genesung denn der Geselligkeit, dem „Lustwandel“ und Vergnügen.

Seine große Blüte erlebte das „Wildbad“ im 19. Jahrhundert. Eine Vielzahl hochgestellter Persönlichkeiten gab dem Kurort die Ehre – Wildbad entwickelte sich zu einem mondänen Kurort. Aus dem Ausland kam verstärkt ein beträchtliches Kontingent an Badegästen. Ende der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts war Wildbad denn auch zum „Weltbad“ avanciert. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges stieg die Zahl der Besucher aus Aristokratie und Bürgertum an: Kamen 1830 etwa 470 Gäste, waren es 1860 bereits 3149 und zehn Jahre später schon ca. 6500 Gäste. Die Zahl stieg auf das Doppelte im Jahre 1900 an, um sich bis 1913/14 auf über 20 000 zu steigern. Noch heute zeigt sich der Kernort im prachtvollen Gewand des 19. Jahrhunderts: König-Karl-Bad, Kurhaus, Badhotel, Bären und zahlreiche andere Gebäude sind Zeugen dieser großen Zeit.

Das besondere Kleinod dieser Zeit, das 1847 fertiggestellte Graf-Eberhard-Bad wird am 1. Dezember dieses Jahres nach mehrjähriger Bauzeit als „Palais Thermal – das fürstliche Erlebnisbad“ seine Renaissance erleben und die fürstliche Badetradition Bad Wildbads bis ins kommende Jahrtausend garantieren. Einst als königlicher Badetempel für den württembergischen König Wilhelm I. durch seinen Hofbaumeister Nikolaus Friedrich von Thouret (1767–1845) geschaffen, präsentiert sich nun der exklusive Badepalast als Erlebnisbad für jedermann. Während im 19. Jahrhundert der Luxus der Fürstenbäder nur hochherrschaftlichen Persönlichkeiten vorbehalten war, so sind es ab sofort alle Gäste Bad Wildbads, die den Badegenuß, verbunden mit der heilsamen Wirkung des Wildbader Thermalwassers, auf sich wirken lassen können.

Die Besinnung auf Qualität, die Wiederbelebung historischer Bausubstanz, verbunden mit der Schaffung einer neuen, hochwertigen Kurinfrastruktur, legen den Grundstein für die Zukunft unseres Heilbades. Das sanierte und restaurierte Graf-Eberhard-Bad wird neuer Glanz- und Mittelpunkt dieses zukunftsgerichteten Angebotes. Bad Wildbad besitzt durch das historische Bad die einmalige Gelegenheit, sich deutlich von anderen Bädern zu unterscheiden, sich zu seiner großen Vergangenheit und – damit einhergehend – zu seiner Zukunft zu bekennen. Hier ist ein Bau wiedererstanden, der den historisch hohen Stellenwert des Kur- und Badewesens symbolisiert.

Mit der Eröffnung des Palais Thermal wird das Signal gegeben, unserem Heilbad wieder zur vollen Blüte zu verhelfen. Bad Wildbad wird auf diese Weise wieder zu dem „Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit“ werden, wie es bereits in der königlichen Kabinettsordre vom 1. Mai 1824 formuliert worden war.

In die Zukunft gerichtet sind ebenfalls sämtliche der aktuellen Bauaktivitäten in unserem Kurort: der Neubau von Kliniken, die erfolgte Sanierung und Attraktivierung unseres großen Thermalbades, der Umgehungstunnel, ein weiteres Parkhaus in Zentrumsnähe und vieles mehr sollen und werden Bad Wildbad die Zukunft, den Bestand im sicherlich nicht einfacher werdenden Wettbewerb nationaler und internationaler Bäder garantieren.

Doch nicht nur die Zukunft und die Vergangenheit, auch die Gegenwart Bad Wildbads kann sich im Vergleich mit anderen sehen lassen: ein vielfältiges Therapieangebot, nach wie vor basierend auf unserer Akratothermie, ergänzt durch Trockentherapie im Schlingentisch, Naturfango, Massagen, Kneippanwendungen und Inhalation, wird unseren Kurgästen geboten; zwei Klimazonen, durch die 1908

erbaute Sommerbergbahn verbunden; über 20 am Ort niedergelassene Badeärzte, über 20 krankengymnastische Institute mit mehr als 130 beschäftigten Krankengymnasten stehen unseren Kurgästen und Patienten zur Verfügung.

Bad Wildbad hat derzeit rund 500 000 Gästeübernachtungen pro Jahr, dies bei insgesamt rund 3900 Gästebetten, hiervon rd. 1400 in Hotels und Gasthöfen, 900 in Pensionen und Garnis, 700 in Kliniken und Sanatorien und rd. 900 bei Privatvermietern.

Doch nun genug der Hinweise in eigener Sache – das Staatsbad Wildbad freut sich, daß der diesjährige Landesdenkmaltag Baden-Württemberg in seinen Räumlichkeiten durchgeführt wird. Wir sind stolz darauf, Sie in unserem Kurhaus willkommen heißen zu dürfen und mit unseren historischen, zum Großteil denkmalgeschützten Gebäuden sowohl Austragungsort wie auch Anschauungsobjekt zu sein.

Wir sind uns hier in Bad Wildbad bewußt, daß Kur und Kultur, Kurortambiente und Historie eng miteinander verbunden sind. Gerade gegenwärtig sind wir bemüht, durch die Wiederbelebung der historischen Substanz einen neuen Grundstein für die Zukunft des Heilbadens in Bad Wildbad zu legen.

Dem Landesdenkmaltag wünsche ich vollen Erfolg, unvergeßliche Vorträge, interessante Exkursionen; Ihnen allen aber auch ein bißchen Zeit, Zeit um Bad Wildbad, seine Kureinrichtungen und die Umgebung Bad Wildbads kennen und schätzen zu lernen.

Ulrich Kerle

Geschäftsführer der Staatsbad Wildbad-Bäder- und Kurbetriebsgesellschaft mbH
75323 Bad Wildbad